

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

234 (6.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655301)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 234.

Oldenburg, Freitag, den 6. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 6. Oktober.

Die Sprache des „Bundes der Landwirte.“

Die Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrags, welche seit einigen Tagen zwischen den Kommissaren der deutschen und russischen Regierung in Berlin eingeleitet worden sind, haben das Signal zu einer erneuten lebhaften Bewegung der Interessentenkreise für und wider den Vertrag gegeben. Die Kreise des Handels und der Industrie wünschen den Vertrag unter der Voraussetzung, daß wir von den Russen nicht mit ein paar höflichen Worten und mit unbedeutendem praktischen Entgegenkommen abgepeist werden, während die landwirtschaftlichen Kreise des „Bundes der Landwirte“ jeden Vertragsabschluß bekämpfen, welcher eine Ermäßigung unserer Kornzölle gegenüber dem Jarenreiche zur Voraussetzung hat. Uns geht jedoch die Korrespondenz des „Bundes der Landwirte“ zu mit einem von Freiherr v. Wangenheim verfaßten Artikel, in welchem nicht nur energisch Protest erhoben wird gegen einen Handelsvertrag mit Rußland, sondern in welchem auch die Person des Reichszanzlers scharf angegriffen wird. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„Wir machen dem Herrn Reichszanzler keinen Vorwurf daraus, daß ihm nach seiner rein militärischen Vergangenheit die landwirtschaftlichen Verhältnisse fremd sind; daraus aber müssen wir ihm einen Vorwurf machen, daß er seine Befehle über ihm fremde Verhältnisse nicht bei den Männern sucht, welche dieselben aus eigener Tätigkeit kennen, sondern bei denen, welche seit einem Menschenalter die Luft der Schreibstube geatmet haben, welche die Landwirtschaft nur aus den Akten kennen. ... Schlechter wie es heute ist, kann es nicht werden; unser politisches Ansehen im Ausland sinkt, wirtschaftlich gehen wir unterm Äußersten im Rückstand entgegen und im Innern herrscht infolge der verbotenen Wirtschaftspolitik eine Unzufriedenheit, welche von Tag zu Tag wächst, heute noch ihre verhängnisvollsten harmlösen Blüten treibend in der Wahl eines Altkönigs und Genossen, aber keine in ihrem Schoße bergend, welche niemand mehr vernichten wird, wenn die Regierung selbst diejenigen Elemente vernichtet hat, welche dem Staat erhalten wollen und können. Wir erkennen gern die Autorität des Herrn Reichszanzlers auf rein militärischem Gebiete an, hier sind wir Raten und haben deshalb seinen Forderungen zugestimmt; jetzt aber handelt es sich um Fragen, in welchen der Herr Reichszanzler Laie ist; will er das nicht einsehen, so muß er bekümmert werden. Die Person des Herrn Reichszanzlers ist entbehrlich, die deutsche Landwirtschaft ist es nicht. Wir haben es oft betont, daß die Landwirte Deutschlands nicht der Regierung eine grundsätzliche Opposition machen können und wollen, wir haben es bewiesen, indem wir selbst dem Grafen Caprivi die Forderungen der Militärvorlage bewilligten, aber wenn er auf dem eingeschlagenen Wege hartnäckig beharrt, so wird und muß das dahin führen, daß wir jede Forderung seiner Regierung bekämpfen. Wir wissen, daß wir auf die Mitglieder der wirtschaftlichen Vereinigung fest zählen können, aber auch die außerhalb derselben stehenden Abgeordneten mögen ebenso denken, daß die deutschen Landwirte unbedingt mit denjenigen Männern und Parteien abrechnen werden, welche sich in diesem Kampfe unzuverlässig erweisen sollten. ... Ein schwerer Kampf steht uns bevor, dunkel und trübe liegt die Zukunft vor uns; ein Nichttrahl aber fällt in dieses Dunkel hell und tröstlich; noch haben wir unsern Kaiser, einen Herrscher aus dem Hohenzollernhause, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Es ist feststehende Tatsache, daß unser Kaiser bei wichtigen Entscheidungen in hervorragendem Maße persönlich eingreift; es ist feststehende, durch unantastbares Kaiserwort verbürgte Tatsache, daß er der Landwirtschaft seinen Schutz angedeihen lassen will. So wie die Verhältnisse heute liegen, haben wir eine Veränderung der Regierungspolitik nur dann zu erwarten, wenn es uns gelingt, an Allerhöchster Stelle die wahre Sachlage in rechten Licht darzustellen. ... Jetzt haben wir unsere berufene Vertretung im Bunde der Landwirte; hier hat sein Vorstand mit offenem Manneswort einzutreten, mit Ehrfurcht und Vertrauen, aber auch mit Offenheit und Entschiedenheit. Möge der Herr Reichszanzler, ein lazes Kaiserwort wird schnell das Vertrauen im Land widerherstellen, welches jetzt so schwer erschüttert ist, und daß dies Kaiserwort gesprochen werden wird, das ist unsere feste Zuversicht.“

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ weist in ihrer gestrigen Nummer die in dieser Protesterklärung enthaltenen Angriffe gegen die Person Caprivi's, wie auch die Behauptung zurück, daß die hier in Frage kommenden Männer, „bei denen der Reichszanzler seine Befehle über ihm fremde Verhältnisse sucht“, die Landwirtschaft nur aus den Akten kennen sollten. Der erwähnte offizielle Artikel der „Norddeutschen“ lautet: „An der Spitze der neuesten Ausgabe der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“ steht ein Freiherr v. Wangenheim unterzeichneten Artikel, der unter dem Stichwort: „Schaff Klarheit!“ an Angriffen auf die Person des Reichszanzlers

in Tonart und Ausdruck das Stärkste leistet, was bisher von dieser Seite uns begegnet ist. Da sich der Inhalt dieses Angriffes nur auf die Handelspolitik, speziell die Verhandlungen mit Rußland bezieht und behauptet, die letztere betreffenden Informationen würden „nicht bei den Männern gesucht, welche die landwirtschaftlichen Verhältnisse aus eigener Tätigkeit kennen, sondern bei denen, welche seit einem Menschenalter die Luft der Schreibstube geatmet haben, welche die Landwirtschaft nur aus den Akten kennen (hier fehlen offenbar einige Worte). Seine Charakteristik findet dieser Angriff übrigens an unzweideutigsten in der Tatsache, daß sowohl in den Beiträgen für diese Angelegenheit, als auch in den von letzterem gewählten engeren Ausschüß nicht nur Landwirte überhaupt, sondern auch solche berufen sind, die man zu den Gefinnungsgegnossen des Freih. v. Wangenheim rechnen darf.“

Der Bürgerkrieg in Brasilien

dauert mit wechselnden Erfolgen noch immer fort. Ueber die Vorgänge bei der Entscheidung der Revolution, beginnend in der Nacht zum 5. September, wird aus Rio de Janeiro authentisch folgendes gemeldet: Der Vizeadmiral Custodia José de Mello, der Anführer der Rebellen, übernahm, unterstützt von Marineoffizieren, das Kommando der im Hafen ankernden Kriegsschiffe, denen sich die Torpedoböte und andere Schiffe anschloßen. Mello forderte verschiedene Handelschiffe auf, ihm Lebensmittel zu überlassen. Ferner bemächtigte er sich verschiedener Dampfer des brasilianischen Lloyd. Das auf der Insel „Das Cobras“ stationierte Seebataillon erklärte sich neutral. Die Kommandanten der Kanzer, die nachts über an Land gewiesen waren, fanden am andern Morgen, als sie sich wieder an Bord begeben wollten, ihre Posten durch andere Offiziere besetzt. Mello verbot alsbald den Führern nach Niteröy auf der anderen Seite der Bai. Zur selben Zeit richtete ein aus etwa hundert Personen bestehender Trupp von der Centralbahn große Zerstörungen an. — Unterdeß wurde im Senat der Beschluß gefaßt, die Regierung zu ernächtigen, den Belagerungszustand zu erklären. Und in der Kammer wurde eine Vorhatsch des Präsidenten der Republik, Peizoto, erlassen, in welcher er von der Revolte des Geschwaders Mitteilung machte. Am nächsten Tage wurde der Belagerungszustand auf Grund des Kammerbeschlusses erklärt. — Admiral Mello publizierte am 6. September ein Manifest, in dem er erklärte, daß er an der früheren Revolution teil genommen habe, um eine legale Regierung zu haben. Er habe sich aber getrennt, denn der jetzige Präsident lege den Bürgerkrieg gegen die Staaten von Grande do Sul und Santa Catharina fort und er könne diesen Zustand nicht mehr mit ansehen, weshalb er sich erhebe, um Gesetz, Ordnung und Frieden wieder herzustellen. Er wolle durchaus nichts persönlich damit erreichen, er wünsche nur die souveränen Rechte des brasilianischen Volkes gewahrt. Drei Deputierte befanden sich gleichfalls an Bord des Kriegsschiffes „Aquadaba“, sie publicierten ein Manifest, dessen Inhalt sich mit dem von Mello angefaßt deckt. Zur Kennzeichnung der Gefinnung Mello's sind interessant die Schlussworte seines Manifestes: „Es lebe die brasilianische Nation, die Republik und die Verfassung.“ Auch die gedachten Deputierten erklärten ihre Unzufriedenheit mit Peizoto's Verhalten, weshalb sie Mello unterstützen wollten.

Soweit die Meldung über die Vorgehichte der Revolution in Brasilien. Die telegraphischen Meldungen von brasilianischen Kriegsschauplätzen werden bekanntlich an einer großen Unzuverlässigkeit, aber soviel kann man doch aus den neuesten Meldungen entnehmen, daß das Kriegsglück jetzt wieder auf der Seite des Rebellenführers Admiral Mello zu sein scheint. Wir haben gestern bereits gemeldet, daß Mello's Lage äußerst günstig sei und derselbe bereits eine provisorische Regierung in Santa Catharina gebildet habe, während die Popularität des Präsidenten Peizoto stark im Abnehmen begriffen sei und er nur noch über etwa 5000 Mann verfüge. Peizoto scheint aber den Kampf bis auf's Meißer fortsetzen zu wollen; er hat ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß er nicht verzichten und den Kampf fortsetzen werde, so lange er die Macht über die 5000 unter seinem Kommando stehenden Mann haben werde. Die Dinge liegen jetzt so, daß sichtlich eine Krisis erwartet wird. In Rio de Janeiro, der Hauptstadt des Landes, soll Mangel an Lebensmitteln aller Art und große Not herrschen. Das hat die bestehende Unzufriedenheit natürlich noch vermehrt, und es besteht die Gefahr eines allgemeinen Aufruhrs. Admiral Mello hofft auf die Empörung in der Stadt, die seinen Plänen gerade zu gute käme. Um den Aufstand zu unterdrücken, würden Truppen den Küstenmanövern, welche die Flotte in Schach

halten sollen, entzogen und so der dem Admiral Mello entgegengelegte Widerstand geschwächt werden. — Es haben freilich bereits die vor Rio liegenden fremden Kriegsschiffe, mit Ausnahme der deutschen, interveniert und dem Admiral Mello mitgeteilt, daß er künftig die Beschließung auf die Forts zu beschränken habe; wenn er die Stadt beschließen würde, so würden die fremden Kriegsschiffe ihre Geschütze gegen die unter seinem Kommando stehenden Schiffe richten, — aber, da die brasilianische Regierung an mehreren Punkten Rios von Artillerie besetzte Verteidigungswerke errichtet, um das Feuer auf die Intrigantenschiffe zu erwidern, so zweifeln unter solchen Umständen die Schiffskommandeure daran, gegen ein neues Bombardement wirklich intervenieren zu können. In amtlichen Londoner Kreisen wird letztere Ansicht geteilt. Der bisher in Rio angerichtete Schaden ist verhältnismäßig unbedeutend. In London eingelaufene Privatdepeschen melden eine neue Beschließung durch die Intriganten.

In Argentinien ist der Aufstand nach Einnahme der Stadt Rosario als niedergeschlagen zu betrachten und es beginnt mit der Aburteilung der politischen Gefangenen. Nach Meldungen aus Buenos Aires hat Valentin Vitaroro die Kandidatur für den Posten eines Gouverneurs von Corrientes angenommen und wird auf den Ministerposten verzichtet. Der Gouverneur von Tucuman hat seine Entlassung eingereicht. Die Behörden von Rosario fahren fort, Waffen zu requirieren. Ein Teil der verhafteten Kadetten wird von dem Kriegsgericht in Santa Fe abgeurteilt werden. Die bewaffneten Kolonisten jezer zwar noch den Widerstand fort, werden jedoch ohne Mühe unterworfen werden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober.

— Der Kaiser weilt bekanntlich zur Zeit in Rominten in Ostpreußen, wo er dem edlen Wandwerk obliegt. Ueber den Tag der Rückreise des Kaisers nach dem Neuen Palais sind nähere Nachrichten bis zur Stunde noch nicht hierher gelangt.

— Vom Fürsten Bismarck. Aus den neuesten Nachrichten über das Befinden des Fürsten können wir zu unserer Freude die Hoffnung schöpfen, daß es dem greisen Fürsten mit jedem Tage besser geht. Wie die „Mündl. Allg. Ztg.“ meldet, hat die Genehung des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Affektion am rechten Arm, welche die Beweglichkeit desselben hinderte, war ausschließlich die Folge eines Infarktischen am Hals, der, so bedrohlich er auch in der ersten Zeit erschien, dennoch im weiteren Verlaufe ohne Gefahr, wenn auch von erheblichen Schmerzen und Funktionstörung begleitet, verfiel. Ohne diesen Zwischenfall wäre der Fürst längst zur Abreise befähigt gewesen. Die Fähigkeit, Unterchriften zu geben, war nicht einen Moment beschränkt; die Schriftzüge sind durchaus die alten. Der Fürst schont den Arm, ist aber hinsichtlich der Gebrauchsfähigkeit nur wenig behindert. Er befindet sich in heiterster Stimmung und hat am 1. Oktober in Begleitung des Professors Schwemmer, der Klippingen wieder auf einige Tage verläßt, eine lange Ausfahrt unternommen. Zu denen, die bereits seit längerer Zeit ihren Einfluß aufbieten, die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck wieder freundschaftlich zu gestalten, gehört, wie der „Saale-Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, in erster Linie Herr v. Eichenacker, gegenwärtig preussischer Gesandter am badiischen Hofe, der seit einiger Zeit zu den intimen Begleitern des Kaisers gehört. Er hat auch die letzte schwebende Frage des Monarchen mitgemacht. Herr v. Eichenacker steht auch dem Haupte Bismarck nahe, er ist der mittelbare Herausgeber der bei Belhagen u. Klasing erschienenen Bismarck-Briefe und steht in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu der Schwester des Fürsten Bismarck, der Gräfin Minim. — Nach einer so eben aus Klippingen eingetroffenen Meldung wird die Abreise des Fürsten Bismarck am Sonnabend dieser Woche erfolgen.

— Die Memoiren des Fürsten Bismarck. Wie eine Berliner Korrespondenz wissen will, ist die Nachricht, die Memoiren des Fürsten Bismarck seien verkauft, wenigstens in der Form, wie sie von der „F. Z.“ (der wir die Meldung entnommen) gebracht wurde, nicht zutreffend. Man sei allerdings mit einem beachtlichen Anerbieten an den Fürsten Bismarck herangetreten, aber dasselbe sei vom Grafen Herbert von Bismarck im Auftrage des Fürsten kurz dankend abgelehnt worden. Was die Höhe der Verkaufssumme anbetrifft, so konnte dieser Punkt der Meldung nur auf einer Kombination beruhen. In dem Anerbieten, das übrigens mündlich durch eine Vertrauensperson an den Grafen Herbert Bismarck geschah, sei davon noch gar keine Rede gewesen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Konten: Oldenburg: Annen: Expedition von F. Büttner. Kasse: Herr Post-Expediteur Kömlich. Delmenhorst: J. Ed. Elmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Der Reichstagsabgeordnete Althardt begab sich gestern Mittag gegen 12 Uhr nach Pöhlensee zum Antritt seiner fünfmonatigen Gefängnisstrafe wegen Beledigung Löwe's und Gessloff's. Wie die „Staatsbürgerzeitg.“ hört, ist seine Arbeitskraft bereits gemindert, so daß er sich in seiner unruhwilligen Mäße mit literarischen Arbeiten zu beschäftigen haben wird.

Der sozialistische Umtriebe angeklagte Leutnant Hofmeister vom 18. bayerischen Infanterieregiment ist dem „Würtzb. Journal“ zufolge nach vierstägigem Aurenthalt in der Krankenstube wieder in das Würzburger Garnisongefängnis gebracht worden. Das Ergebnis der Beobachtung wird nicht mitgeteilt.

Die Berliner Abendblätter reproduzieren eine Erklärung mehrerer Sachverständiger, die den Tabaksteuer-Konferenzen beiwohnten, wonach sie gegen die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Grundgedanken einer Wehrbelastung des Tabaks in den Konferenzen mit Hinweis auf die schwere Schädigung der Tabakindustrie v. energisch protestiert hätten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Wien wird gemeldet: Der Kriegsminister erklärte den Redakteur des Troppauer Antisemitenblattes „Die deutsche Wehr.“ Reservelieutenant Freisinger, der wegen Majestätsbeledigung angeklagt, jedoch freigesprochen wurde, seiner Offizierscharge für verlustig. Freisinger wurde als Gemeiner zum 99. Infanterie-Regiment transferiert.

Aus Prag, 5. Oktober, wird gemeldet: Sowohl gestern als heute sind neuerdings Verhaftungen wegen hochverrätherischer Umtriebe vorgenommen worden. Der Statthalter verhängte den Rektor der tschechischen Universität, daß dieselbe unmaßsichtlich geschlossen würde, falls die Studenten sich etwa an den Exzessen beteiligen sollten. — Zwischen den Jung- und Altschleichen ist für die Handelskammerwahlen ein Kompromiß geschlossen worden, um den deutschen Kandidaten nicht aufkommen zu lassen.

Frankreich. Im Norddepartement wird die Arbeit in den Kohlengruben in aller Stille wieder aufgenommen, indes energische sozialistische Abgeordnete überall Versammlungen im Pas-de-Calais veranstalten und sich, da sie nicht so zahlreich sind, wie man erwartet und angeündigt hatte, vervielfältigen, am gleichen Abend an den verschiedensten Orten aufzutreten und zum Ausmarsch ermahnen. Die zwei Hauptforderungen sind die Lohnvermehrung und die mehrermährte Mittelteilung der Buchhaltung der Gesellschaften an die Syndikate. Damit wollen die Führer nicht nur die Gesellschaften kontrollieren, sondern auch Gewalt über die Arbeiter erlangen, welche ihnen manchmal, wenn Kollekte für die Arbeiter erlangt werden oder wenn es gilt, ihre Monatsbeiträge zu zahlen, antworten, sie hätten schlechte Tage oder Wochen gehabt. Zugleich würden die Syndikate in die Verhältnisse auch jeder Arbeiter eingeweiht, die nicht mit ihnen gehen, und könnten leicht Gelegenheit finden, ihnen irgendwie zu schaden. Für die Gesellschaften und die Arbeiter, welche schon ihre Lohnbücher haben, wäre die Maßregel nur mit Unzulänglichkeiten verbunden und der Vorteil lediglich für die Syndikate, die nach einer Befestigung ihrer Machtstellung trachten.

Der Pariser „Figaro“ bestätigt jetzt, daß Präsident Carnot zwar den russischen Gästen nicht nach Toulon entgegengereist, wohl aber nach ihrer Rückkehr aus Paris ihnen den Besuch in Toulon erwidern werde. Mit Carnot's Anwesenheit in Toulon werde der Stapellauf des „Sauréguibery“ vernünftiger werden.

Spanien. Die Ursache des Gefechts bei Melilla zwischen spanischen Truppen und Mauren war nach einer Madrider Meldung der Bau eines neuen spanischen Forts, den die Mauren verhindern wollten. Die Rifmauren fürchteten von der Anlage des Forts eine Beeinträchtigung ihres Schmuggelhandwerks. Trotz des ziemlich blutigen Gefechts glaubt man nicht, daß diplomatische Verhandlungen zwischen Spanien und Marokko entstehen werden. Nach einer Madrider Meldung von gestern wird die gesamte, aus mehr als 3000 Mann bestehende Garnison von Malaga nach Melilla geschickt werden. Sobald die Verklärung an ihrem Bestimmungsort angelangt sein wird, werden die Operationen zur Befestigung der Mauren ihren Anfang nehmen. Melilla ist ein einmales spanisches Frevdio an der felsigen Nordküste Marokkos. Das saubere kleine Städtchen überragt eine mit schweren Geschützen besetzte Festung, wo die noch in der letzten Zeit verstärkte spanische Besatzung garnisoniert. Nur der untere Teil der Stadt, der Soffo oder Marktplatz, war den immwohnenden marokkanischen Stämmen zugänglich, die dort Vieh, Butter, Eier und andere Lebensmittel feilboten und sich auch zeitweise in elenden Hütten und Zelten häuslich einrichteten. Streitigkeiten zwischen den Spaniern und den urchigen, räuberischen Rifbewohnern waren von jeher an der Tagesordnung und haben schon öfter bis dicht vor den Ausbruch eines Krieges zwischen Spanien und Marokko geführt.

Nach einer neuen Meldung beschäftigt sich gestern, Donnerstag, der spanische Ministerrat, in welchem die Königin-Regentin den Vorschlag führte, ausschließlich mit der Frage betreffs Melilla. Es wurde beschloffen, energisch gegen die Mauren vorzugehen. In der Umgebung des Platzes werden die Befestigungsarbeiten ohne Unterbrechung fortgesetzt. Eine halbe Brigade ist gestern von Malaga in der Richtung nach Melilla abgegangen, heute wird eine zweite Brigade dorthin folgen. Die Vertreter mehrerer auswärtiger Mächte hatten gestern mit dem Minister des Auswärtigen, Moret, betreffs der marokkanischen Frage eine Konferenz.

In Barcelona sind neuerdings wieder fünf Anarchisten verhaftet worden. Das vom Oberkriegsrat bestätigte Todesurteil magt man an Pallas noch immer nicht zu vollziehen. Gesuche und Drohungen halten die Vollstreckung auf. Pallas selbst verpricht Enthüllungen über eine angebliche anarchistische Verschwörung gegen das Leben des jungen Königs.

Serbien. Der erste Ratgeber des jungen Serben-

königs, der Ministerpräsident Dokič, war schwer erkrankt und hat jetzt Urlaub auf unbestimmte Zeit zu einer Erholungsreise ins Ausland erhalten. Während seines Urlaubs wird der Kriegsminister Gumič provisorisch mit der Führung des Präsidiums und der Justizminister mit dem Unterrichtsreferat betraut werden.

Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land.

BTB. Berlin, 6. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift der in der Tabaksteuer-Kommission zugezogenen Sachverständigen, worin sich dieselben gegen die Aufassung verwarfen, daß sie der vorgeschlagenen Tabakfabrikations-Versteuerung zugestimmt hätten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt auf Grund zuverlässiger Informationen die entschiedene Ablehnung der Sachverständigen gegen eine Mehrbelastung des Tabaks. Dieselben hätten sich über eine Anzahl gewerblich-technischer Fragen zum entschiedenen Vorteil der Befassung des Entwurfs mit dankenswerter Bereitwilligkeit und Gründlichkeit geäußert. Unrichtig aber wäre die Annahme, daß die Kommission sich der grundsätzlichen Aufassung der Sachverständigen angeschlossen habe. Vielmehr erwarte die Kommission von der vorgeschlagenen Wertbestimmung, daß der Konsum der Fabrikation nur vorübergehend und in wesentlich geringerer Maße beeinträchtigt werden würde, als die Vertreter der Industrie zu befürchten scheinen.

BTB. Hamburg, 6. Okt. Eine gestern abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von Tabakhändlern sprach sich energisch gegen eine Tabakfabrikationssteuer aus, lehnte die von sozialistischer Seite gestellte Resolution auf Einführung des Tabakmonopols, welches der fortwährenden Beunruhigung vorzuziehen sei, ab und nahm eine Resolution an den Reichstag an, in welcher unter Motivierung der Gründe gebeten wird, der projektierten Tabakfabrikationssteuer nicht zuzustimmen.

BTB. Charleroi, 6. Okt. Eine Bande von 400 Streikenden beschädigte die Eisenbahn bei Namart; die Gendarmerie wurde mit Steinwürfen empfangen. Dieselbe gab Feuer und zerstreute die Streikenden. Es fanden neun Verhaftungen statt. Mehrere Banden Streikender durchstreifen die Gegend.

BTB. London, 6. Okt. Nach einer Meldung des Neuterischen Bureaus aus Buenos Ayres vom 5. Oktober wird bestätigt, daß heute das Bombardement auf Rio de Janeiro wieder eröffnet worden ist. Die Banken sind geschlossen, alle Geschäfte floden. (Siehe „Weltlage“).

BTB. Paris, 6. Okt. Der Präsident von Venezuela demissionierte. Der Vizepräsident ist an seine Stelle getreten. — Die Beschickung von Rio de Janeiro war gestern, wie eine Depesche von dort meldet, sehr heftig.

BTB. Madrid, 6. Okt. Der Kommandant von Melilla, General Margallo, wurde zum Divisionär befördert. — Der „Korrespondencia“ zufolge hätten die Kabylen den heiligen Krieg gegen Spanien erklärt.

BTB. Santiago, 6. Sept. Der Kriegsminister demissionierte. Der Senat entsandte, daß das Kabinett des Hochverrats schuldig sei und ordnete die Ablegung des Kabinetts an.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Redakteur anfertigt nach Ausgabensendungen versehenen Originalberichte für nur mit genauer Durcheinanderstellung der Mitteilungen und Berichtigungen über lokale Besonderefälle sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 6. Oktober.

* **Seine königliche Hoheit der Großherzog** haben geruht, Seine königliche Hoheit den Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen unter die Großkreuze mit der goldenen Krone aufzunehmen.

* **Wie die Groß-Güter-Administration** bekannt macht, sollen die Großherzoglichen Höfe 1) Rethwisch im Gute Gildensien, Kreis Oldenburg, Provinz Schleswig-Holstein belegen, groß 221 ha mit einem Grundsteuer-Neinertrag von 6455 M und 2) Benz, im Fürstentum Lübeck belegen, groß 336 ha mit einem Grundsteuer-Neinertrag von 9140 M. vom 1. Mai 1894 an auf 14 Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Sekretariat der Güter-Administration abgegeben. Pachtbegehrende müssen ihre Pachtgebote bis zum 28. d. Mts. bei der Güter-Administration in Cuxin schriftlich einreichen und die Nachweisungen über die Qualifikation und über den eigentümlichen Besitz eines Betriebskapitals von resp. 60,000 und 85,000 M anlegen.

* **Die vom hiesigen Gewerbe- und Handelsverein ausgehenden Bestrebungen, eine Centralstelle für den Handels- und Handwerkerstand im Herzogtum zu schaffen,** finden jetzt erfreulicherweise auch im Lande immer mehr Anklang und Entgegenkommen. Wir haben diese Angelegenheit in der Nummer 174 unseres Blattes in einem Leitartikel beleuchtet und die Notwendigkeit der Errichtung einer solchen Centralstelle im Interesse des Gewerbes und Handelsstandes hervorgehoben. Die Sache kommt jetzt lebhaft in Fluß. In Feuer ist bereits eine Versammlung von Gewerbetreibenden anberaumt, um in dieser Angelegenheit zu beraten. Das „Nev. Wochenbl.“ schreibt darüber:

„Feuer, 5. Oktober. Die Versammlung von Gewerbetreibenden, die für nächsten Sonntag im Hotel zum Erbgroßherzog angekündigt ist, dürfte bei vielen einem lange gehegten Wunsch entsprechen. Während in der Landwirtschaft die Interessen der Landwirte schon seit längerer, ganz besonders aber in der letzten Zeit mit regem Eifer gefördert und auch bei den betreffenden Regierungen unterstützt werden, ist niemand, der sich in unserm Herzogtum des Handels- und Handwerkerstandes annimmt. Es ist deshalb durchaus notwendig, daß beide Gewerbestände sich zu einem Zusammengehen und Kaufmann und zwischen Fabrikant und Handwerker? Ganz besonders aber macht sich die Interessengemeinschaft fühlbar auf dem Gebiete der neueren Gewerbe und der überhandnehmenden Ausschreitungen und Beschränkungen im Handel, als da sind: Hausierhandel, Wandlerlager, weitere Einschränkungen im Sonntagsverkehr u. dergl. m. Auch die sozialpolitischen Gesetze berühren den Kaufmann in gleicher

Weise wie den Handwerker oder Fabrikanten. Wir wünschen deshalb der angekünftigen Versammlung ein erfolgreiches Resultat.“

* **Der für heute, Freitag, Abend angekündigte Experimental-Vortrag des Hypnotiseurs Professor Hansen** wird nicht stattfinden. Wie wir jedoch hören, sind weitere Vorführungen des Herrn Hansen auf dem Gebiete des Hypnotismus polizeilich verboten worden.

* **Der Wurfgeschäfts-Kommissar zu Bremen** wird am 7. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Kaiserpalast der Union, Ball Nr. 205, stattfinden. Am Sonntag, den 8. Oktober, wird eine Fahrt nach Bremerhaven und in See auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd stattfinden. Fahrt frei. Abfahrt 9 Uhr vom Freihafen.

* **Großherzogliches Theater.** Wie jetzt auch durch die Groß-Theaterkommission bekannt gemacht wird, findet die Eröffnungsvorstellung am Sonntag, den 8. d. M., mittags von 12 bis 1½ und abends von 6 Uhr an in der Vorhalle des Theaters statt. Eingang Koonstraße. Diejenigen Abnehmer der Stadt, deren Namen in der Abonnementliste verzeichnet sind und zu dieser Vorstellung ihre Plätze beibehalten wollen, müssen die Billets am Sonnabend, den 7. d. M., abends von 6 bis 8 Uhr, dablei in Empfang nehmen; nach Ablauf dieser Frist wird über die nicht abgeforderten Billets anderweitig verfügt werden. Zur jeder Zeit können dablei Vorbestellungen gegen eine Gebühr von 20 s pro Billet gemacht werden. — In eigener findet der Billetverkauf während der Theaterjahren in der Vorhalle des Theaters (Eingang Koonstraße) statt und zwar: 1. an den Theaterjahren der Woche, vormittags von 11 bis 12½ Uhr; 2. an Sonn- und Festtagen, vormittags von 12 bis 1 Uhr und abends von 6 Uhr bzw. eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an; 3. an den Tagen der Vorstellungen für Auswärtige, vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr an. Bei Vorstellungen außer Abonnement wird der Billetverkauf rechtzeitig angekündigt werden. Vorbestellungen auf Theaterbillets für angekündigte Vorstellungen werden dablei gegen Erlegung eines Bestelleges von 20 s pro Billet entgegengenommen, jedoch können solche an der Abendkasse und vor Beginn der Vorstellungen nicht entgegengenommen werden. Der Besteller bleibt der Theaterkasse für den Kassenpreis der bestellten Billets haftbar.

* **Der Wiederaufbau des früheren Interimstheaters in Harburg** schreibt, wie wir erfahren, statt weiter, so daß die Vorstellungen am 1. Dezember aufgenommen werden sollen. Verpachtet ist das Haus seitens der Aktien-Gesellschaft, welche es erworben und den Aufbau übernommen hat, an einen Schauspielereigentümer aus Lübeck.

* **Methodistenkirche.** Wir haben gestern bereits mitgeteilt, daß der Verkauf eines Teiles des von Herrn Architekt Spieske erworbenen Doppermann'schen Grundstücks an die hiesige Methodisten-Gemeinde perfekt geworden ist. Herr Spieske erbaut dort eine Kirche mit Turm, sowie ein Haus für die Predigerwohnung. Eine im gotischen Stile in Hochbau ausgeführte Kirche mit 35 Wtr. hohem Turm wird der Gegend genügt zur Zierde gereichen.

* **Die Vereinigten Norddeutschen Liebertafeln,** zu denen auch der hiesige Männergesangverein „Liedertanz“ gehört, werden dem Wiener Männergesangverein zu dessen 50jährigen Jubelfeste einen Dirigentenstab aus Holz von taufendjährigen Rosenstock am Don zu Hildesheim überreichen lassen. Auf den silbervergoldeten Zwingen an den beiden Enden des Stabes sind folgende Aufschriften graviert: „Dem Wiener Männergesangverein zum 50jährigen Jubelfeste am 6. Oktober 1893 die Vereinigten Norddeutschen Liebertafeln“ und „Gefertigt aus einem Zweige vom taufendjährigen Rosenstock am Don zu Hildesheim.“ Auf dem geschmackvollen Etni des Stabes steht in feinerer Schrift:

„So wie am Don zu Hildesheim
Der taufendjährige Stock noch blüht,
So blüht bei Euch noch taufend Jahr'
Der Rose gleich das deutsche Lied.“

* **Kauf am Orte!** Dieser Mahnruf ist gerade jetzt wieder am Plage, wo die großstädtischen Engros-Händler wieder zu Hundertausenden ihre hochleganten Kataloge versenden, in denen sie zu ansehnlich billigen Preisen alle möglichen Waren ausbieten! Damen- und Kinderkleider, Kleiderstoffe, Schuhwaren, Herrengarderobe, Herrenwäsche, Hüte, Tischzeuge, Leinwandern, Bettstellen, Damen- und Kinderwägen, Garbinnen, Korsetts, Portieren, Teppiche, Schirme, Handschuhe und endlich Kolonialwaren und Gemüskartoffel aller Art, alles von einem einzigen Geschäft. Die Geschäftsleute in den Provinzialstädten können nicht in einem solchen Waage-Nachfrage machen, weil sie nicht in gleicher Weise über ganz Deutschland zugänglich sind. Aber es ist keine Frage, daß man meistens durchaus nicht schlechter bei ihnen kauft, als wenn man auf die Dferren jener großen Versandgeschäfte, die auch nichts verschonen, Bestellungen macht. Es mögen oft sogenannte „Lodvögel“ den hauptsächlichsten Versandgeschäften den Anzeichen besonderer Billigkeit geben und für sie Klämme machen; dafür giebt es dann aber so manche andere Käufer, die bedeutend weniger zu zahlen sind, von denen aber nicht weiter gesprochen wird. In allen Städten, die gute Verkehrsverbindungen besitzen, giebt es genug Geschäfte, die, wenn auch nicht gerade so bazarmäßig alles Mögliche führen, jedes in seinen Artikeln doch mindestens eben so preiswert sind. Und man hat von den Geschäften am Orte stets den Vorteil, daß man hat zu kaufen braucht, was man sich vorher genau ansehen konnte; nötigenfalls ist auch der Umtausch erleichtert. Wir müssen von einander leben, wir haben zusammen unsere Gemeindegeldern auszubringen und sollen es daher thumlichst vermeiden, den Umtag der heimischen Stadt zu verringern. Es ist ja für den Kontinenten ganz gut, daß er die Freiheit hat, sein Geld nach seiner Ansicht am zweckmäßigsten zu verwenden, aber immer gebührt den Geschäften am Orte, wenn sie in ihren Leistungen nicht zurückstehen, entschieden der Vorzug. Möge man daher sich durch die eleganten Kataloge der haupt-

städtischen Bazare nicht verführen lassen, sich gegenseitig um den Absatz zu bringen. Auch unsere Kaufleute nehmen mit kleinen Käufen gern vorlieb, wenn sie nur recht zahlreich kommen.

*** Die außerordentliche Landes-Lehrerconferenz,** welche heute Morgen um 9 1/2 Uhr durch Herrn Rektor Kröger in der Stadtmädchenschule eröffnet wurde, war nur von ca. 50 Lehrern besetzt. Als einziger Punkt stand die Erhöhung der Pensionen der evang. Lehrerväter und Waisen aus der durch Gesetz vom 8. März 1876 gegründeten Unterstützungskassa auf der Tagesordnung. Da das Ober-Schulcollegium zu Veränderungen des Gesetzes vorher die Ansicht der Landes-Lehrerconferenz einholen muß, so hatte dasselbe dem letztjährigen Vorsitzenden ein Schreiben unterbreitet, welches Herr Rektor Kröger verlas. Nach demselben soll die Pension von 90 Mk. auf 100 Mk. erhöht und hierzu die Ueberüberschüsse verwendet werden. Nach längerer Debatte sprach sich die Versammlung für die Erhöhung aus, jedoch mit dem Bemerkten, daß sie keine wirksame Verbesserung für die Lehrerväter und Waisen bedeute. Alle auf das bisherige Dividendenkonto entfallenden Ueberüberschüsse (im letzten Jahre 3500 Mk.) mögen den Pensionberechtigten überwiesen werden, dagegen der Sicherheitsfonds die bisherige Höhe von 5000 Mk. nicht überschreiten. Im übrigen schloß sich die Versammlung der Bitte an, welche der Vorstand des Landes-Lehrervereins vor reichlich drei Jahren in dieser Sache an das Großherzogliche Ober-Schulcollegium gerichtet hat. — Herr Rektor Kröger machte sodann die Mitteilung, daß das Lehrbuch in neuer Auflage unverändert erschienen werde, ebenso werden durchgreifende Veränderungen am „Jugendfreund“ nicht vorgenommen werden können.

// Moossee, 5. Okt. Wir hatten hier gestern Nachmittag ein heftiges Gewitter, verbunden mit Hagelschlag. Es ist bedauerlich, daß wir nicht trockenere Tage hatten, da es noch so viele Arbeiter im Felde zu beschaffen giebt; selbst Bohnen stehen noch an manchen Orten in Horden.

// Biegen, 5. Okt. Mehrere Landleute einigten sich, mit ihren fetten Schafen einen größeren Markt aufzusuchen, weil die Händler hier nicht genügend bieten wollten. In Hannover haben sie ca. 54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht erhalten.

// Neuenburg, 5. Okt. Die Schulzimmer der Schule in der benachbarten Schulacht Altdede genügen nicht mehr den jetzigen Anprüchen. Die Schulverwaltung hat deshalb beschloffen, ein neues Schulhaus bauen zu lassen oder die Steinerische Besitzung zu kaufen. Diefelbe kann zu dem Vorzugspreise von 10,000 M. erworben werden. Das Gebäude ist noch in sehr gutem Zustande und kann leicht zu einer Schule eingerichtet werden. Außerdem ist eine große schöne Weide beim Hauje, so daß es ein sehr vorteilhafter Kauf sein würde.

// Bodhorn, 5. Okt. Hier kann man augenblicklich eine Naturfelsenheit beobachten. Im Garten des „Grünen Waldes“ kann man nämlich zur Zeit einen Apfelbaum in Augenschein nehmen, der in diesem Jahre zum zweitenmale blüht, und im Garten des Landmanns S. Zapfen hier selbst steht ein Goldregenbaum in voller Blüte.

(?) Vant, 5. Oktober. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, daß der sog. „Goldberg“, von dem aus früher die Fällianabfuhr nach dem Gute Hahn erfolgte, für 3000 M. verkauft sei und abgetragen werden solle. Die schon lange gewünschte Befreiung des umföhen Jüngels konnte aber noch nicht gechehen, weil der Besitzer dieselbe mit dem von seinem Vertreter acceptierten Preis nicht einverstanden ist und eine bedeutend höhere Summe fordert. — Der Zitherklub von 1890, welcher in Konzerten in Wilhelmshaven und Barel große Erfolge erzielte, wird dem Vernehmen nach demnächst ein Konzert in Oldenburg geben.

(?) Vant, 5. Okt. Die Bauhätigkeit ist hier in den letzten Jahren eine recht rege gewesen, allein an der neuen Wilhelmshavenstraße sind, teils zu Neubauern, teils zu Vant gehörend, in drei Jahren ca. 40 große Wohnhäuser entstanden, wovon die Mehrzahl dreistöckig ist. Für die Baupläne werden pro qm 4—5 M. bezahlt. — Einige Schlachter haben den Preis für Rindfleisch von 60 auf 50 S. ermäßigt. — Die Milchhändler erhöhen die Milchpreise von 14 auf 16 S. für 1 Liter. — Wie es heißt, will die katholische Kirchengemeinde, welche auf den evangelischen Kirchhof als Begräbnisplatz angewiesen ist, einen eigenen Friedhof anlegen. — Die Beleuchtungsanlage hat nicht so schnell, wie beabsichtigt, fertig gestellt werden können, wird aber wahrscheinlich noch in diesem Monat in Gebrauch kommen.

*** Nordenham,** 5. Okt. Gestern Vormittag hat sich hier ein trauriger Unglücksfall ereignet. Der 3. J. als Kohlenarbeiter hier beschäftigte Schlachtergehilfe F. Werschel aus Bresslau geriet beim Verschleppen von Wagen zwischen die Räder eines Leeren und beladenen Kohlenwagens und erlitt derartige Quetschungen an Brust und Kopf, daß er bereits auf dem Transport nach dem Hospital in Brake unterwegs im Eisenbahnzuge verstarb. Der Verstorbenen stand erst in den zwanziger Jahren.

m. Wilhelmshaven. Der nach dem Muster des hannoverschen Bau-Vereins konstituierte Spar- und Bau-Verein wird in nächster Zeit mit dem Bau von 7 billigen Arbeiterhäusern an der Kleefstraße beginnen. Die Häuser können durch Teilzahlungen in den Besitz der Mieter gelangen.

o. Bremen, 5. Oktober. Die öffentliche Bauhätigkeit Bremens ist augenblicklich eine sehr rege. Die Wasserkorrektur wird in nicht allzu ferner Zeit beendet sein, aber schon jetzt wird an einem größeren Unternehmen gearbeitet, das einige Jahre in Anspruch nimmt, nämlich die Verbreiterung und Umlegung der großen Weserbrücke, der oberen der drei die Alt- und Neustadt verbindenden Brücken. Gleichzeitig damit geht eine Verbreiterung der Wachstraße vor sich, die von der Brücke zum Markt führt. Die östliche Häuserreihe wird vom Staate zum Abbruch angekauft; man hofft dadurch nicht nur eine bequeme Passage, sondern auch eine hervorragende, glänzende Geschäftsstraße mit großen

Läden zu schaffen. Auch drei öffentliche Gebäude sind augenblicklich im Bau begriffen. Am Bahnhof erhebt sich das mehr praktische als architektonisch schöne Museum nahezu vollendet. Schon ist man fleißig beschäftigt, aus dem noch von der Ausstellung her im Bürgerpark stehenden Handlungsausstellungsgebäude die Gegenstände hineinzuschaffen; auch sollen die Sammlungen des städtischen Museums im Dombau darin untergebracht werden; die Eröffnung wird aber wohl erst im Frühling möglich sein. Nahe dem Museum legt man am Breitenweg die Fundamente zu der neuen Bibliothek, die bis jetzt in einem Seitenflügel der Realstraße an der Sögestraße untergebracht war. Die Pläne zu beiden Gebäuden sind vom hiesigen Architekten Poppe entworfen. Das umfangreichste Baunwerk aber ist das halb fertige Gerichtsgebäude an der Domschade, ein rechtswinkliger Bau von den größten Dimensionen nach Klingenberg und Weber, mit der Front nach der Reichspost hin.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Höhere Milchpreise.

Die Hausfrau, welche in gefriger Nummer dieses Blattes an die hiesigen Milchhändler die Forderung stellt, die Milch in Anbetracht der normalen Futterverhältnisse für 15 Pfg. pro Liter zu verkaufen, sollte sich sagen, ob es nicht besser ist, für reine Milch 20 Pfg., als für mit Wasser verjastete Milch 15 Pfg. zu geben. Bei einem Verweigen der Abnahme der Milch, wie es die Hausfrau empfiehlt, würden die Lieferanten sehen, was sie zu thun haben. Jedenfalls kann die „Hausfrau“ gute Milch nicht für 15 Pfg. kaufen.

S. v. B.

Aus aller Welt.

Hamburg, 5. Okt. Von gestern Morgen bis heute Morgen ist keine neue Erkrankung an Cholera gemeldet, dagegen ist bei einem drei Jahre alten, am 3. Oktober verstorbenen Kinde nachträglich Cholera festgestellt worden. Von den früher Erkrankten ist eine Person gestorben.

Triest, 5. Okt. Aus Bologna wird gemeldet, daß auf der Straße nach Ferrara vorgefunden drei Ueberfaller durch Räuber vorfanden, die außerordentliche Beunruhigung erregen. Der fahrbefähigste Cavalieri Bonatti, einer der reichsten Männer Bolognas, wurde, als er sich gegen sieben Banditen zur Wehr setzte, erschossen und beraubt. Die Kaufleute Barbieri und Gaudini wurden beraubt und mißhandelt. Von den Räubern hat man keine Spur.

Neuwiedens, 5. Okt. Neuer's Bureau meldet: Die Zahl der durch den Cyclon und die Springflut in der Nacht vom Sonntag zum Montag Getöteten wird neuerdings auf 2000 angegeben.

— Erlaunische Enthüllungen über die jüngsten amerikanischen Eisenbahnverfälle bringen jedoch eingegangene briefliche Mitteilungen aus der Westausstellungstadt. Danach hat sich die Vermutung der amerikanischen Polizei, daß sie die Hauptbeteiligten an den Eisenbahnverfällen in den letzten Wochen unter dem Eisenbahnpersonal zu suchen habe, leider bestätigt. Unter dreizehn verhafteten Eisenbahnbeamten befinden sich nicht weniger als neun, bei denen schwere Verdachtsmomente vorliegen: zwei davon sollen sich sogar bei dem Ueberfall bei Kepler sowie bei dem Brand der in den maskierten Briganten befunden haben. Interessant sind die Angaben, die jetzt seitens mehrerer Reisenden, die sich in dem bei Kepler in der Nähe von Chicago überfallenen Zuge befunden haben, bei der Chicagoer resp. New Yorker Polizeibehörde gemacht worden sind. Danach wollen mehrere derselben schon lange vor der Stelle des Ueberfalls eine auffällige Verminderung der Zuggeschwindigkeit wahrgenommen haben, trotzdem keine Haltstelle in unmittelbarer Nähe war. Erwiehen ist, daß der Zug bereits hielt, ehe die ersten Schiffe fielen. Der bei Kepler getötete Lokomotivführer wird von der Polizei als einer der Hauptbeteiligten mit Bestimmtheit bezeichnet und man nimmt an, daß seine Verwundung, der er später erlag, ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, durch eine verirrte Kugel herbeiführt wurde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 5. Oktober. Von der Börse. Die heutige Börse verkehrte anfangs unregelmäßig in Banken und Montanwerten; später besserte sich auf die gute Haltung des Fondsmarktes der Lokalmarkt. Zinkener erholten sich nicht. Lärnterlose besser. Die Herausgebung der Banknote in London regt an. Schluss still, aber gut behauptet. Brundisbank 4/1, Regent. Berliner Produktenericht vom 5. Oktober. Bei aufgethals liegen zum Teil recht feste Berichte vor, die auf Weizen in nachfolgender Sinne ausfallen, später Zeichen namentlich gingen im Preis zurück. Roggen war im Beginn sogar fester im Werte und ist erst ermattet, als einige Auerbieten auf spätere Termine keiner ebenfallsigen Kaufkraft begegnen. Hafer war höher infolge von Deckungsfragen, nach deren Erledigung die Haltung erschläffe.

Oldenburg, 5. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | pSt. | pSt. |
|---|--------|--------|
| 4 pSt. Deutsche Reichsanleihe | 106,70 | — |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,45 | 100 |
| 3 pSt. do. do. | 85,30 | 85,85 |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Konfols | 99 | 100 |
| (Stüde à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. höher.) | | |
| 3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 127,85 | 128,65 |
| 4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe | 106,45 | 107 |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 99,60 | 100,15 |
| 3 pSt. do. do. | 85,30 | 85,85 |
| 3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe | 97,10 | 97,65 |
| 3 1/2 pSt. Hamburger Rente | 96,20 | — |
| 4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen | 101 | — |
| 4 pSt. do. do. (Stüde à 100 M.) | 101,25 | — |
| 3 1/2 pSt. do. do. | 97,50 | 98,50 |
| 3 1/2 pSt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar) | 100 | 101 |
| 3 1/2 pSt. Altomar Staats-Anleihe (Stüde von 5000 M.) | 95,95 | 96,50 |
| 4 pSt. Darmstädter do. do. | — | — |
| 4 pSt. Gutin-Bäcker Prior.-Obligationen | 101 | 102 |
| 3 1/2 pSt. Weimarsche Staats-Anleihe | 91,20 | — |
| 3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stüde von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher.) | — | — |
| 5 pSt. Italienische Rente (Stüde von 20,000 fr. und darüber.) | — | — |
| 5 pSt. Italienische Rente (Stüde von 4000, 1000 und 500 fr.) | — | — |
| 4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.) | — | — |
| 4 pSt. do. (Stüde von 500 fl.) | — | — |
| 4 pSt. Braunschw.-Pfanbrie. d. Hannover. Hypothekens. | 101,50 | 102,01 |

| | | |
|---|--------|--------|
| 4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Bodentredit-Aktien-Bank | 160,20 | 100,75 |
| 3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank | 84,90 | 86,45 |
| 5 pSt. Bielefelder Prioritäten | 100 | — |
| 5 pSt. Borussia-Prioritäten | — | — |
| 4 1/2 pSt. Barys-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105 | — | — |
| Oldenburgische Landesbank-Aktien | 144,50 | — |
| (40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.) | — | — |

| | | |
|---|--------|--------|
| Oldenburg. Glasbütten-Aktien (4/5 Zins vom 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Red.-Aktien | 135 | — |
| (4 pSt. Zins vom 1. Januar.) | — | — |
| Wappspinnerei-Prioritäten-Aktien II. Emission | — | — |
| Wechsel auf London für 100 M. | 168,30 | 169,10 |
| „ „ „ „ für 2 „ | 20,285 | 20,385 |
| „ „ „ „ für 1 Doll. | 4,16 | 4,21 |
| „ „ „ „ für 10 Gulden | 16,79 | — |

| | | |
|--|------------|---|
| An der Berliner Börse notierten gestern: | | |
| Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien | 1450 M. G. | |
| Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfein) | — | — |
| Dienst der Deutschen Reichsbank 5 pSt. | — | — |
| Darlehenskass. do. 6 pSt. | — | — |
| Unter Zins für Wechsel | — | — |
| do. do. Konto-Korrent | 6 pSt. | — |

Wärkte.

Hannover, 5. Okt. (Central-Schlacht- und Viehhof, Amtlicher Bericht). Zu heutiger Viehbörse waren angeboten: — Stüd Großvieh, 313 Stüd Schweine, — Stüd ungarische Schweine, 215 Stüd Räder, 122 Stüd Sammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte — M., II. Sorte — M., III. Sorte — M., Schweine I. Sorte 55—60 M., II. Sorte 55—57 M., III. Sorte — M., ungar. Schweine I. Sorte — M. per 100 Pfd. Räder I. Sorte 65 S., II. Sorte 50—60 S., III. Sorte — S., Sammel I. Sorte 65 S., II. Sorte 50 S. p. 1 Pfd. Tendenz: Handel ziemlich.

Berlin, 4. Oktober (Städtischer Schlachtviehmarkt, Amtlicher Bericht der Direction). Zum Verkauf standen 541 Rinder, 7746 Schweine (darunter 712 Bafonier und 193 Galizier), 1246 Räder, 1663 Sammel. Von den Rindern wurden ca. 450 Stück, in der Hauptsache geringe Ware, zu Preisen des letzten Monats ab verkauft. Der Schweinehandel gestaltete sich ruhig. I. Sorte 57, ausgelagte Posten darüber, 2. 53—55, 3. 48—52 M. für 10 Pfund mit 20 Prozent Tara. Der Handel in österreichischem Vieh war schleppend. Bafonier 41—42 M. mit 50—55 Pfd., vereinzelt auch höherer Tara auf's Stüd. Galizier 48—50 M. für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Am Rädermarkt war gute mittelschwere Ware wieder recht schwach vertreten und wurde mit 57—60 S. für 1 Pfund Fleischgewicht, vereinzelt auch höher bezahlt. Dagegen war wieder viel dünneres Vieh am Platz und wurde bei rubigem Geschäft zu den alten Preisen abgegeben. I. Sorte 54—57, 2. 48—53, 3. 44 bis 47 S. für 1 Pfund Fleischgewicht. Circa ein Drittel des Hammel-auftriebs wurde zu unveränderten Preisen abgesetzt.

Schiffsanhrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei. Der Dampfer „Bremen“, Kapl. Brodman, ist am 5. Oktober morgens in Lissabon angekommen. — Der Dampfer „Sintre“, Kapl. Dafen, liegt in Dporto abgangsfertig, kann aber wegen unruhiger See die Barte nicht ballastieren.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

| Monat. | Thermometer 6 Hh. | Barometer Barier mm Höl u. Sin. | Lufttemperatur Monat. 6 1/2 Hh. niebrigte |
|---------|-------------------|---------------------------------|---|
| 5. Okt. | 7. U. m. | + 10,7 | 749,5 27,8 3 |
| 6. Okt. | 8. Br. | + 9,9 | 749,5 27,8 3 |

Gerichtskalender.

Angabetermine in Rowofationen. Anz.-Nr. Montag, den 9. Oktober.

Amtsger. Oldenburg IV. Ladung Erb- und Forderungsberechtigter am Nachlasse des am 18. Febr. 1893 verstorbenen verstorbenen Hofkass. a. D. Rudolf Georg Siebers zu Everßen bei Oldenburg. 197

Amtsger. Jever III. Rüdigung eines am 1. April 1879 aus Kaufvertrag v. 6. März 1879 zu Art. 276 Gem. Neuenens und für den Bahnhofsrestaurateur Johann Gillern Neuenens zu Wilhelmshaven eingetragenen Postis von 4650 M. nebst Kosten. 197

Freitag, den 13. Oktober.

Amtsger. Jever II. Es haben an den Vorstand der Wangenländischen Sielacht folgende Eigentümer Grundstücke verkauft:

1. Dina Elisabeth Friederike Poppen zu Hafenhaus vom Art. 122 Hohenkirchen eine Fläche von 0,3323 ha für die Summe von 1063,36 M.;
2. Gerriet Friedrich Volken zu Alt-Karlseeck vom Art. 101, Gem. Hohenkirchen, eine Fläche von 0,0113 ha für den Preis von 36,16 M.;
3. Gerriet Friedrich Volken zu Karlseeck vom Art. 158, Gem. Hohenkirchen, eine Fläche von 0,1584 ha für die Summe von 538,56 M.;
4. Ulrich Volken zu Mederns vom Art. 65, Gem. Hohenkirchen, eine Fläche von 0,3492 ha für die Summe von 1151,75 M.;
5. Karl Wils, Aug. Jürgens zu Lindernland vom Art. 67, Gem. Hohenkirchen, eine Fläche von 0,4672 ha für den Preis von 1497,77 M.;
6. Johann Friedrich Schröder zu Sophienhof vom Art. 72, Gem. Hohenkirchen, eine Fläche von 0,1178 ha für den Preis von 353,40 M. 200

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1893 13,253,357 Mk. 61 Pf. Im Monat Sept. 1893 sind:

| | | |
|--|------------|----|
| neue Einlagen gemacht | 104,515 | 13 |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt | 112,492 | 53 |
| sonst Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1893 | 13,245,380 | 21 |

Bestand der Activa (ginslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 14,324,337 „ 39 „

Landwirtschaftlichen Terminkalender.

Oldenburg-Oeversten, Sonntag, den 8. Okt. d. J., nachm. 5 Uhr bei Gastwirt Dählmann in Tweelbake. 1. Verschiedene Eingänge. 2. Ueber Herbstfütterung mit Rücksicht auf künstliche Düngemittel. 3. Freie Weidpflanzung. 4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Anzeigen.
Oldenburg. Das der Ehefrau des Schuhmachermeisters Hermann Hating zu Donnerstags, verw. Freye, und deren Tochter L. Ehe gehörende, hinter der Lehmkuhle in Oldenburg unter Ordnungsnr. 8 belegene, im Grundbuche der Stadtgemeinde Oldenburg unter Artikel Nr. 814 eingetragene Immobilien wird am
Dienstag, den 10. Oktober d. J.,
 mittags 12 Uhr,
 im Amtsgerichtsgebäude hier selbst, Gerichtszimmer I, mit Eintritt am 1. Mai 1894 öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aufgesetzt.
 Kaufliebhaber wollen sich in obigem Termine einfänden.
Edo Meiners, Auktionator.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.
Zwischenahu. Die zum Nachlasse des weil. Ritters **Gerd Lanten zu Kaihausen** gehörige, daselbst güntig belegene **Wiese** „Eiden“, groß 1 ha 92 ar 77 qm, gelangt am **Mittwoch, den 11. Oktbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr, in Creutzberg's Gasthause hier, zum öffentlichen Verkaufsaussage.
B. D. Ottmanns.

Holzwarden. Zu verpachten auf Mai n. J. das olim **Spack'sche**, im hiesigen Orte belegene **Geschäftshaus**, worin seit unendlicher Zeit **Manufaktur-Waren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben und einem strebiamen Geschäftsmanne, da in hiesiger Gemeinde kein deraartiges Geschäft vorhanden, mit Recht zu empfehlen ist.
 Heuerliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.
Lange.

Carl Wille.
Staustraße 10.
 empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Büchsenwaren für Küche und Waschküche, sowie Trilletern, Blumenkübel, Butterlarnen, Schlachtermollen, Malterentwürfen, Pantinen, Holzschuhe, **Blättchen**, Müscheln, alle feineren Büchsenwaren und sämtliche Sorten **Matten** zu billigen Preisen.
 Spezialität: **eigene Eimer** und **Waschgeschirre**.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zum **Klavier-Stimmen**, sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich
C. Paulus, Hainjägerstr. 9.

Lorfi!
Maschinenort von Varel und Specken in bekannter Güte, schwer und trocken, lasse ich jetzt täglich abfahren. Preise einschli. Kosten zur Verbrauchsstelle.
Oldenburg, Donnerstags.
H. G. Müller.

Feinster **Deutscher Medicinal-Cognac.**
 garantiert Destillat.
Mediz. empfohlen.
 Nr. 2.— die ganze Flasche Allein zu haben bei **H. Fischer, Oldenburg.**

Norddeutsche. Halte meinen einstimmig angeforderten **Eber** zum Decken bestens empfohlen.
Gerd Kruse.

Hoehrad,
 54 cm, mit allen Neuerungen, 1 1/4 cm **Pollenreifen**, billig zu verkaufen.
 Off. sub P. U. 8 an d. **Annunc.-Expedit.**
J. W. Vahedow, Hamburg.
Zu belegen Fonds-Kapitalien zu 3,6 % Zinsen, sowie 15.000 M., 10.000 M., 5-6000 M., 5000 M., 6-7000 M., 3000 M., 2000 M., 1800 und 1200 M. zu 3 1/2 bis 4 % Zinsen.
H. Hasselhorst, Nistr., H. Kirckenstr. 9.

Pferdemarkt. Oldenburg.
Original-Theater Geschw. Melich.
 Größtes transportables Unternehmen in dieser Branche in Deutschland.
Freitag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:
Grosse Gala-High-Life-Vorstellung.
 Diese außergewöhnliche Gala-Vorstellung ist extra für eine **Honoration** und **haute-volée** der Stadt Oldenburg und Umgebung arrangiert, und hatte Direktor W. Melich die hohe Ehre, diese brillante Vorstellung als Separat-Vorstellung vor den **allerhöchsten Herrschaften** zu producieren. Sämtliche Künstler und Künstlerinnen treten in Gala-Kostümen auf, nur die besten Nummern des Programms kommen zur Aufführung und ist bis jetzt Direktor W. Melich der einzige, der diese **High-Life** in einem transportablen Theater eingeführt. — **Neu! Das mysteriöse Schönheitskabinett**, Schönheits-Konkurrenz von Nizza, Spaa, Paris. **Neu! Darstellungen** der prachtvollen **Marmor-Tableaux**, nach Thorwaldsen's und Canova's Meisterverken dargestellt.
 Alles Nähere befragen spezielle Programm.
Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:
Vorlegte Abschieds-Vorstellung mit neuem Programm.

Theater-, Ball- und Gesellschafts-Fächer.
Hübsche Neuheiten
C. Kramer, Langestraße 25.
 sind in größter Auswahl vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre eingetroffen.

Julius Harmes, Langestr. 72,
 empfiehlt eine Partie **baumwoll. Schürzenstoffe**, schwere Ware, für 55 s. Reste von **weißen und bunten Bezugstoffen** und **Barchenden, Julett's, Hembdenden, Leinen, Halbleinen, Flanellen**, sowie einzelne **Handtücher, Tischtücher, Servietten, Herren-, Damen und Kinderwäsche** sehr billig.

Ein seit circa 25 Jahren mit sehr guter Kundenchaft bestehendes
Damenconfections-Geschäft
 ist Umstände halber auf sofort oder später zu verkaufen, eventuell zu verpachten. **Damen**, welche ein solches Geschäft selbständig führen können, würde sich eine sichere Existenz bieten. Nähere Auskunft, auch schriftlich, erteilt
C. Koeniger.
 Fortwährend **Hopfleisch** und **Wurst** empfiehlt
J. Spielermann.

Ersten. Vernehmungshalber. Auf Vorbr. zu vermieten eine Unterwohnung.
Sauptstraße Nr. 23.

Schluss des Musverkaufs
 von **Porzellan, Steingut u. Glaswaren** im „**Bachraum**“
Mittwoch, den 11. Oktober.
Ferdinand Hoyer.

Eshorn. Von zwei besonders guten **Milchkuhen**, beide ganz nahe am kalben, wüßche eine zu verkaufen, und eine güste nicht ganz setze Kuh.
Gerb. Silbers.

Nadorst. Gesucht auf sofort 1 tüchtiger **Schuhmachergehilfe.** **Müller, Scheideweg.**
 Eine **preuß. Lebensvers.-Ges.** sucht für den dortigen Bezirk einen tüchtigen

General-Agenten,
 der auch event. H. Touren machen kann, gegen hohe Provision zc. Off. sub Ho 3823 a bef. **Saajentein & Vogler, A.-G., Hannover.**
Neuzündende. Am Erntefesttage (20. Okt.):

Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Eilert Meyer.**
Wesloh. „Zum drögen Hasen.“
 Am Erntefesttage:

BALL,
 wozu freundlichst einladet **G. Küpfer.**
Donnerschwerer Krug.
 Sonntag, den 8. Oktober:
Kleiner Ball,
 wozu ergebenst einladet **F. Beckemeyer.**

Das Neueste
 in **deutschen u. englischen**
Anzugstoffen
Paletotstoffen
Havelokstoffen
Hosenstoffen
 sowie
Buxkins zu Knabenanzügen
 empfiehlt
 in großartiger Auswahl
 zu bekannt billiger und feiner Preisen
M. Schulmann's
Tuchniederlage
 36 Achterstraße 36.
 Proben franco.

Zu verkaufen ein 1 **Pferdekraft starker Deutz Gasmotor**, gut und iparlam im Betrieb. **D. S. Hornung, Kurwickstr. 10.**

Gardinen-Anverkauf.
 Empfehle Reste und vorjährige Muster zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen; gute Qualitäten schon zu 35 s, 40 s, 50 s, 60 s u. f. w.
Julius Harmes, Langestr. 72.

Wegen Verheiratung eines Kutschers wird auf den 1. Nov. d. J. ein anderer gesucht.
H. Giese, Mottenstr. 11/12.

Gesucht ein kräftiger **Lehrling** für meine Metall- u. Sieberei und Dreherei.
D. S. Hornung, Kurwickstr. 10.

Wiesendorf. Freitag, den 20. d. Mts.:
Ernteball,
 wozu freundlichst einladet **F. Müller.**

Ludw. Hallerstedt,
Agentur und Kommission.
 Oldenburg i. Gr.,
 Ziegelhofstr. 74.

Oldenburger Schützen-Verein.
 Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr anfangend:

Kränzchen.
 Die Direktion.

Club „Fidelitas.“
 Sonntag, den 7. Okt., abends 9 Uhr:
Hauptversammlung
 im Vereinslokal („**Siedberg Hof**“)
 Tagesordnung: **Gesellschafts-Abend** betr.
Der Vorstand.

Naturwissenschaftlicher Verein.
 Sonnabend, den 7. Oktober, abends 8 Uhr im **Kaffeehaus:**
Herr Prof. Krause: Aus der Lehre von der **Interferenz des Lichtes.**
Herr Dr. L. Greve: Ueber **Akustik** sowie mit **Demonstrationen.**
Kleiner Mitteilungen.

Kriegerverein
im Osten der Land-gemeinde Oldenburg.
 Am Sonntag, den 8. Okt., nachm. 5 Uhr **Verammlung**
 bei Joh. Wetjen, Nadorst. Um zahlreichste Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

Bloh.
 Am Sonntag, den 8. Oktober ca. **Enten-Verkegelung.**
 Anfang nachm. 3 Uhr. **G. Bruntjen.**
Wäffing. Am **Erntefesttage** (20. Okt.) **Einweihungs-Ball,**
 wozu freundl. einladet **B. F. Mühlenbrat.**
 Anfang 5 1/2 Uhr.

Notrup. Am Sonntag, d. 15. Oktober **Grosse Tanzgesellschaft,**
 wozu ergebenst einladet **Fr. zu Klampen.**

I. Oldenburger Variété-Theater.
Oppermann's Hotel.
 Täglich große **Spezialitäten-Vorstellung**
 von **Künstlern ersten Ranges.**
Neues Programm. Anfang 8 Uhr
 Entree: 1. Platz, nummeriert, 75 s
 2. Platz 50 s.
 Im **Vorverkauf** in Oppermann's Hotel und den **Cigarren-Handlungen** von **W. Richter**, **Heiligengießstr.**, und **C. Gorge, Achterstr.**
 1. Platz 60 s, 2. Platz 40 s.

„Bur Erholung.“
Bürgerfelde.
 Sonntag, den 8. Oktober:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet **Aug. Nieck.**

Original mech. Theater
Morieux.

Sonnabend:
2 Haupt-Vorstellungen
 Anfang: 5 1/2 und 8 Uhr abends
Sonntag:
3 große Abschieds-Vorstellungen
 mit vollständig **neuem Programm.**
 Anfang 4, 6 und 8 Uhr abends.
 Zu recht zahlreichem Besuch der so sehr interessanten Vorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll
die Direktion.

Verlobungs-Anzeige.
Sophie Sille
Diedr. Lamarre.
 Verlobte.
Wardenburg, im Oktober 1893.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, den 8. Oktober 1893.
 Mit **aufgehobenem Abonnement.**
Prolog
 zur **Wiedereröffnung** des **Großherzogl. Theaters** von **Dr. Rosen.**
 Hierauf:
Der Kaufmann von Venedig.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von **Shakespeare.**
 Uebersetzt von **H. W. Schlegel.**
 Kassenöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Vom Baume des Lebens.

Roman von Herman Thon.

(Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Dieselbe Nacht, in welcher der Mann, der noch vor kurzem ihr Gatte war, mit dem Tode rang, durchtanzte Camilla auf einem Balle in Wiesbaden. Dorthin hatte sie sich nach vollzogener Scheidung gewendet, und zwar in Begleitung Madame Dumonts und in Gesellschaft eines millionenreichen altlichen Grafen, der ihr schon lange aufs eifrigste gehuldet hatte und von dem man jetzt sagte, daß er sie demnächst heiraten würde.

Erhigt und aufgeregt vom Tanze, mit halb von den Schultern gegleitenern Ballmantel, trat die schöne Frau, eine Walzmelodie kummend, nach ihrer Rückkehr in ihr Voudoir. An der Schwelle blieb sie stehen. Vor dem Kamine, hell beleuchtet von den Lichtern, die in silbernen Girandolen auf demselben brannten, sah ein Mann, dessen zweifelhafte Jugend selbst mit seiner fahlen Gesichtsfarbe und den weißen Streifen kontrastierte, welche in vielfacher Anzahl sein dunkles Haar durchzogen.

Bei Camillas Eintritt erhob er sich gelassen.
„Da ich sonst nicht zu Dir gelangen kann, habe ich Dich hier erwartet.“

Ihre heitere Stimmung war verfliegen.
„Wozu?“ fragte sie mißlaunig, indem sie den kostbaren Eisenbeinfaßer so heftig auf den Marmortisch warf, daß ein Stück davon absprang. „Damit ich Dich etwa bei mir verhaften lasse?“

„Das wirst Du nicht thun,“ entgegnete er, ohne zu zucken und völlig kalt, „wie Du es bisher nicht gethan hast, obwohl Dir mein Auenhalt stets bekannt war. Du weißt, daß ich eine Waise habe, und daß Verzweifelte zu allem fähig sind. Sobald Du mich ansehst, mache ich die Welt mit einem Briefchen bekannt, welches ich an Deinem Hochzeitstage von Dir empfang. Du wirst wohl nicht behaupten wollen, daß Du Dich auf einmal nicht mehr entsinnst, was es heißt!“

Sie antwortete nicht, sondern ging zornig in dem kleinen Raume auf und ab. Nachdem er einen Augenblick gewartet, fuhr der Mann in demselben Tone fort:

„Wenn Du es nicht mehr wissen solltest, kann ich Dir sagen — ich kenne den Anhalt auswendig; „Werde reich und ich bin Dein; eine protestantische Ehe ist keine Fessel, die sich nicht wieder lösen läßt.“

Er schwieg.
„Graf E.“ fuhr er dann mit einem Anfluge scharfen

Sohnes in der Stimme fort, „dürfte nach der Lektüre dieses Billets kaum noch Lust verspüren, Dir seine Millionen zu Füßen zu legen! Dies ist es, weshalb Du mich nicht verräthst — nicht verraten hast; — denn jetzt dürfte Dir dies kaum mehr möglich sein! Der Fehler ist so gut wie der Stehler; Du aber hast so lange geschwiegen, obwohl Dein eigener Mann darüber zu Grunde ging, daß Du nun wohl nicht mehr reden kannst!“

Eine Pause trat ein. Camilla ging rastlos auf und ab; ein kleiner, blendend weißer Zahn nagte nervös an ihrer rothigen Unterlippe. Leo lehnte am Kamine und folgte mit den Augen jeder ihrer Bewegungen. Plötzlich hielt sie jäh vor ihm an.

„Und bedenken Sie gar nicht meinen Ruf?“ stieß sie, zitternd vor Unwillen, hervor.

„Ich habe ihn bedacht; ich bin dort heringekommen.“ Er deutete gelassen nach dem Balkon, dessen Glasthür halb offen stand, so daß der sternbedeckte Himmel sichtbar war und ein lauer, schwüler Luftzug hereinwehte, der die Lichter am Kamine leise flackern machte.

Camilla blühte hinüber.
„Das muß anders werden!“ dachte sie bei sich.

Wieder trat eine Pause ein. Draußen schrie ein Nachtvogel, ein schlaftrauner Schmetterling kam hereingeflattert, freiste einigemal um eines der Lichter und flog dann wieder hinaus. Sonst regte sich nichts.

Camilla wurde des Umhergehens müde; den Ballmantel von sich schleudern, warf sie sich in einen Fauteuil, lehnte den Kopf zurück und freuzte die erhobenen Arme. Sie war wunderbar schön in dieser Stellung, mit der Glut der Erregung auf den Wangen und den mächtigen dunklen Augen, deren Glanz der unterdrückte, leidenschaftliche Jörn nur erhöhte. Die prächtige Balltoilette, welche sie trug, vermehrte den Zauber ihrer Erscheinung.

Leo wandte sein Auge von ihr.
„Ich bin jetzt reich,“ sagte er plötzlich in die Stille hinein, „wirst Du endlich Dein Wort halten?“

„Du bist nicht reich!“ rief sie, ungestüm aufspringend, „die Steine sind nicht Dein. Wie oft soll ich Dir noch jagen: Mit einem Verbrecher will ich nichts zu schaffen haben!“

„Auch nicht, wenn er es um Deinetwillen geworden?“ fragte der Mann lauernd, während die Wäpfe seines Gesichtes zu einer förmlich unheimlichen wurde.

„Was geht es mich an, ich habe Dich nicht stehen heißen! Hätte ich gewußt, was für ein wahrwürdiger Mensch Du bist, ich würde mich nie mit Dir eingelassen haben. Himmel, welch' eine Thorheit war diese Aaue!“ Sie ergriff

im Vorbeigehen den Fächer, fächelte sich ungestüm und warf ihn dann wieder hin.

„So,“ sagte Leo langsam, immer mit der Ruhe, die so selbstsam mit dem Inhalte des Augenblickes kontrastierte; „Du hast mich also nie geliebt! — Gleichviel! — Höre mich an“ — unversehens trat er vor sie hin, so daß sie gezwungen war, vor ihm stehen zu bleiben; seine Stimme hatte nun doch einen anderen Klang. — „Höre mich an: Drei Wochen will ich noch warten. Drei Wochen. Das ist bis zum 24. August. Du weißt wohl nicht mehr, daß das der Tag ist, an welchem wir uns kennen lernten! Bis zu diesem Tage will ich noch warten!“

Er hielt inne. Ein eisalter Schauer überließ sie unter dem sonderbaren Blicke, mit dem er sie ansah. Aber die leichtsinnige Frau schüttelte die bange Empfindung rasch ab. Ja, sie fühlte sich beinahe erleichtert; das sah denn doch aus, als ob er jetzt gehen wollte! Und daß er nicht wiederkehren könne, dafür wollte sie schon sorgen!

„Willst Du so gültig sein und mich nun schlafen gehen lassen?“ sagte sie gleichgültig. „Ich bin müde.“

Seine Augen blickten noch immer mit demselben Blicke auf ihr! Wieder wollte der Schauer von vornhin sie erfassen. Allein wie viele Fehler diese Frau besaß, Fehlgang war nicht darunter. Das trat jetzt plötzlich hervor; sie schied mit einem male eine andere! Ruhig wandte sie sich ab, setzte sich auf den nächsten Divan und begann wartend mit der Nauste eines Kiffens zu spielen.

Da ging er langsam zum Balkon. Unter der Thür wandte er sich um und sah nach ihr zurück. Ein Augenblick lagen ihre Blicke in einander. In dunkler Leidenschaft flüsternd drohend der seine; fest und kampfeslustig der ihre.

„Bis zum 24. August,“ sagte er noch einmal scharf. Sie antwortete nicht und sah nicht mehr hin. Er trat auf den Balkon; leicht und behend schwang seine schlante Gestalt sich über die Brüstung. Camilla hörte ihn an dem Weimpalier hinabgleiten, welches die Mauern der Villa bedeckte.

Nachdem das Geräusch verstummt war, erhob sie sich, schloß eigenhändig die Holzläder der Balkonthür, obwohl es ihren zarten Händen nur mit Anstrengung gelang, die eingerosigten Riegel vorzuschieben, und nahm sich vor, gleich am nächsten Morgen dafür zu sorgen, daß die Riegel fortan in Uebung bleiben sollten. Dann begab sie sich in ihr Schlafzimmer und träumte bald darauf von den Triumphen des vorhergegangenen Festes. Wohl tauchte zwischen dem bunten, glänzenden Gerümmel, welches sie umgafelte, hier und da plötzlich ein gepenitlich blauer Kopf mit glühenden unheimlichen Augen auf, aber er verlor sich rasch wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.
Große Möbel-
Auktion.

Mitte dieses Monats, im Saale des Herrn Hinkelmann am Markt hier selbst, Verkauf eines Möbel-lagers, enthaltend alle gangbaren Sachen zc., worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

G. Memmen.

Coke.

Fernsprecher Nr. 11.

Gegenwärtige Preise:

| | |
|--------------------------|--------|
| Verkleinerte Coke, 50 kg | M. 1.— |
| Große „ 50 „ | „ —.90 |
| Cannel „ 50 „ | „ 1.50 |
| Grus „ 50 „ | „ —.80 |

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Koffen; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 % für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.

Die Gasanstalt.

Eggen,

Landes Ader- und Wiesen-Eggen, anerkannt die besten aller Eggen, da bei geringer Zugkraft viel leistend, nicht stopfend oder schleppend. Reinigen sich selbstthätig und schmiegen sich allen Bodenunebenheiten vollkommen an, was von keiner andern Egge auch nur annähernd erreicht wird.
— Preise billigt. —

M. L. Reyersbach.

Zu verkaufen 2 Gräber. Gertruden-Str. 1. Feldlinie T. U. Nr. 62—63.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Rasche Lieferung. **J. H. Böger,** Tadellose Arbeit.

Oldenburg, Ahterst. 17.

Grösstes Spezial-Geschäft

Betten und Feinewaren.

Anfertigung ganzer Aussteuer. Große Auswahl.

Preise von Bettfedern und Daunen:

| | |
|--------------------------------|---------------------------|
| Gute graue Federn | 0,80 M. und 1,25 M. |
| Graue Halbdaunen | 1,50 „ und 2,00 „ |
| La Diepholzer Halbdaunen | 2,50 „ und 3,00 „ |
| fein fein blankweiß Halbdaunen | 3,60 „ |
| extra fein blankweiß 3/4 Daune | 4,00 „ und 4,50 „ |
| Daunen | 4,00, 5,00, 6,00, 8,00 M. |

Gute Qualitäten. Meine sämtlichen Bettfedern und Daunen sind doppelt gereinigt und entstaubt und vollständig staub- und geruchsfrei. Niedrige Preise.

Zeugrollen

in Holz- und Eisengefell in bester Qualität zu billigsten Fabrikpreisen.

M. L. Reyersbach.
Special-Maschinen-Geschäft.

Pflüge,

Fabrikat Rud. M. Sad, als Karren- und Fuß-Pflüge von unerreicher Güte.

M. L. Reyersbach.

„Elektra.“

Oldenburg. Schüttingstr. 9a.

Wird am

7. Oktober
geschlossen.

Für eine leistungsfähige, bayerische Exportbrauerei wird ein tüchtiger **branchekundiger Vertreter**

für Stadt und Provinz gesucht. Gest. Offerten unter B. B. 299 postlagernd München 1.

Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werb., unentbehrlich.

Zeugnis! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Veruche angestellt und es verwant: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Getreidekörnern zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze u. bei Darmstörungen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Dochachtungsvoll Ihr ergebener
gez. **Uffolmann,**
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Roßo 7, 16. April 1892.

Überall zu haben à M. 1.20 per Büchse.

Dreschmaschinen

in den besten Ausführungen empfiehlt zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Wiener Würstchen (Hefersche)
stets in frischer Ware vorrätig.
B. Wenzel, Langestraße 28.
Zwischenahu. Zu verkaufen ein Arbeitspferd.
W. Bertram.
Empfehle meinen schwarzen Schafbock zum Decken.
Alexanderstraße 29.
Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.
D. Sohnhorst, Donnerichwee 93.

Knaben-Anzüge,
Knaben-Mäntel,
Winterhosen, Winterblousen
empfehlen
Theodor Meyer, Oldenburg,
Schüttingstr. 8.
NB. Bei Bestellungen bitte genaue Adresse
anzugeben. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Wer
sich in die Münchener Privat-Loosgesellschaft
aufnehmen läßt, kann mit dem jähr-
lichen Risiko
von 25 Mark
jährlich bis
36,000 Mk.

Vorgewinn erzielen.
Wer über Vorstehendes genaue kostenfreie
Auskunft wünscht und das Gesellschaftstatut
gratis und franco zugeandt haben will, wende
sich gefl. schriftlich an
Julius Weil,
Bankgeschäft,
München.

Herrmann Ganswindt,
Berlin-Schöneberg,
gewährt Teilhabern an der Verwertung seiner,
vom Herrn Generalstabschef, Excellenz Grafen
Schleffen, und anderen Autoritäten gutachtlich
anerkannten und von dem kaiserl. Patentamt
zu Berlin nach der Vorprüfung bereits zur
Patentierung genehmigten Erfindung eines
lenkbaren Flugapparates, welcher im nächsten
Sommer vollendet werden wird, für je 10 Mk
1000 Mk, für je 100 Mk 10,000 Mk sicheren
Gewinn, ca. 400 Teilhaber der besten Gesell-
schaft bereits vorhanden. Auf Geldsendungen
erfolgt Anteilsschein u. Druckache.

Einmachtopfe
und
Einmach-Kruken,
um damit zu räumen,
sehr billig
bei
Carl Fischbeck,
Lindenstr. 60/61.

Rheinische
Weintrauben
sind in diesem Jahre außerordentlich süß und
gewürzig, wie solche in diesem Jahrhundert
kaum gewachsen. 10 Pfd. Postfrei, sachlich
und sicher verpackt, franco 3 Mk 60 S.
Holzhauser,
Obplantagen, Kreuznach.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen
und Zuschneiden erteilt
Cäsarine Wrens, Friedensplatz 2.

Nur Gewinne, keine Nieten!
Freiburger
Prämien-Loose.
Haupt-
Gewinne **60,000**
50,000 45,000 40,000
35,000 32,000 Preis 2c.
zahlbar in Berlin und Frankfurt a. Main.
Jedes Los gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Nächste Ziehung 16. Oktober.
Monatliche Einzahlung
für 1 ganzes Original-Los nur 4 Mt.
Gefl. Aufträge erbitte baldigt.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin, Nieder-Schönhaufen.
Agenten gesucht.

Nchternstr. 32. F. Ohmstede, 32. Nchternstr.

Regen-Mäntel
von 5-40 Mk.
Winter-Paletots
von 5-40 Mk.
Winter-Mäntel
mit
Kragen
in Double, Diagonal, Mirza
und Damassé
von 18 bis 100 Mk.
Winter-Jacketts
von 4-35 Mk.
Winter-Jacketts
in
Pelüche u. Damassé
von 35-60 Mk.
Capes
in der neuesten Ausführung
und Stoffen.
Abend-Mäntel
in wattiert und Fantasiestoffen.
Kinder-Mäntel.
Auswahlsendung franko.

Neuheiten
in
Kleiderstoffen
in schwarz und farbig.
Bezüge.
Lamas, Velourtuche,
Flanelle,
passend für Hauskleider,
per Kleid 3 1/2, 4 1/2, 6 und 6 1/2 Mk.
Schwarze Seide
in soliden Qualitäten.
Gardinen.
Zwischenöcke, Schürzen,
Tischdecken, Tücher,
Schulterkragen,
Kapotten, Schirme.
Blousen
und
Trikot-Taillen.
Reiche Auswahl.
Billige Preise.
Muster zu Diensten.

Herren-
Paletot- und
Anzugstoffe
in
grosser Auswahl.
Buckskin
per Meter von 1 Mt. 80 Pf. an.
Unterziehzeuge.
Coatings, Flanelle.
Boye.
Reise- und Schlaf-
Decken.
Schirme u. Wäsche.
Mass-Anfertigung
in
kürzester Zeit
unter
Garantie.

Preisgekrönt 1895.
Möbel- und Polsterwaren-Fabrik
C. Rahlwes, Oldenburg,
Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,
empfiehlt in gebiegener Ausführung:
Plüschmehlements, 160, 180, 220, 259, 285, 345, 400 bis 900 Mk.
Sekretäre, 80, 100, 120 bis 200 Mk.
Vertikow mit feinen cuivre-poli Griffen, 48, 60, 85, 90, 100, 105, 110, 120 bis 225 Mk.
Trumeau mit Kristallglas, 90, 100, 110 bis 150 Mk.
Chaiselongues, 30, 35, 40, 50, 56, 80 bis 100 Mk.
Pfeilerpiegel, 6, 8, 11, 18, 26, 30, 40, 45 bis 100 Mk.
Sofatische, 15, 18, 24, 30, 40, 45 bis 100 Mk.
Büffets, 150, 180, 190, 200, 300 bis 500 Mk.
Sofa's mit dauerhaften Bezügen, 42, 46, 50, 54, 58, 60, 62, 66, 70 Mk.
Sprungfederrahmen, 18, 20, 21, 22 bis 30 Mk.
Bettstellen, 18, 20, 21, 22, 30 bis 45 Mk.
Kommoden, 18, 20, 22, 24 Mk.
Waschtische, 8, 12, 15, 27 Mk.
dito mit Marmorauflage, 25, 30, 35, 40, 48, 54 Mk.
Küchenschranke mit Glasauflage, 25, 30, 35, 45, 48 Mk.
Kleiderschränke, 25, 36, 42 bis 84 Mk.
Hohrstühle in 30 Sorten, 3 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 30 Mk.
u. f. w. u. f. w.
Komplette Wohnungseinrichtungen
mit Plüschmehlements, 480, 530, 604, 664, 748, 804, 854, 906, 978, 1005,
1100, 1200 bis 3000 Mk.
Stoffproben und Musterbücher gratis und franko.
Neuheit billige Preise

B. Schröder's
Bäckerei und Konditorei
bringe in Erinnerung.
Russisch Graubrod,
a 10 Pfund 1 Mark.
VISITEN-KARTEN
100 Stück schon von 50 S an, Verlobungs-
und Glückwunschkarten in sehr schönen
Mustern und großer Auswahl. Trauerkarten
und Briefe mit bel. Druck empfiehlt die
Buchdruckerei von
H. Hümeke, Amerer Damm 9.
G. Hohorst, Zwischenahn,
kauft:
Kronsbeeren,
Krametsvögel,
Nebhühner.
Hoyer's Weinkeller,
Baumgartenstraße 2.
H. Grimsehl.

W. Weber,
Langestraße 86.
Wollgarne, nur richtiges Gewicht,
50 Gebinde — 1 Zoltpfund,
Rockgarne, nur Prima-Qualität,
pr. Zoltpfund 4 Mt.
Strickgarne, nur anerkannt gute,
haltbare Ware,
empfiehlt
W. Weber, Langestraße 86.

W. Weber,
Langestraße 86,
empfiehlt in anerkannt guten
Qualitäten:
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe,
Damen-, Herren- und Kinder-Unterziehzeuge,
auch System Jäger, Herren- und Damen-
Westen, Kapotten, Winterhandschuhe,
Shawls, seidene Tücher, Korsetts, Tail-
lencücher, wollene Unterrocke, Beinlängen,
Leibbinden, Knie- und Pulswärmer, leinene
Taschentücher zu den billigsten Preisen.

Freitag, den 6. Oktober cr., 8 Uhr abends,
im grossen Casino-Saale:
Vortrag nebst Experimenten
im Gebiet des Hypnotismus
von
Professor Carl Hansen aus Kopenhagen.
Nummerierte Billets à Mk 1.50, die übrigen à Mk —.75, sind vorher in Ferd.
Schmidt's Buchhlg. (Segelberg) zu haben. An der Abendkasse kosten nummerierte Billets
à 2.—, die übrigen à 1.—.
Es findet nur dieser eine Vortrag statt.

Weinstube,
4, äußerer Damm 4,
Ausverkauf im Glase zu mäßigen
Preisen.
Edwecht. Alle Diejenigen, welche noch
Forderungen an den weil. Feuermann **Gil.**
Westendorf zu Zeddeloh II haben, wollen
ihre Rechnungen dem Unterzeichneten baldigt
einbringen, zwecks Aufnahme ins Inventar.
Weinrenten.